

Filmproduktionen im Münsterland in 2002 und ihre ökonomischen Effekte

Auftraggeber

Filmservice Münster.Land

Nicola Ebel

Gutachter

Dipl. Betriebswirtin Uta Ramme

CULTURCON – CONCEPTE FÜR CULTUR UND COMMUNICATION

Ostmarkstr. 55

48145 Münster

1. Dreharbeiten in der Region

Im Jahr 2002 wurden im Münsterland fünf Filme produziert, die vom Filmservice Münster.Land umfassend begleitet und unterstützt wurden. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Produktionen:

- Spielfilm "Blueprint", Relevant Film, Hamburg
- Tatort "Der dunkle Fleck", Colonia Media, Köln
- Tatort "Fakten, Fakten", Colonia Media, Köln
- Wilsberg-Krimi "Wilsberg und der Tote im Beichtstuhl", Cologne Gemini Filmproduktion GmbH, Köln
- Wilsberg-Krimi "Wilsberg und der stumme Zeuge", Cologne Gemini Filmproduktion GmbH, Köln

Mit „Blueprint“ konnte ein internationales Kinoprojekt mit Stars wie Franka Potente nach Münster geholt werden. Es stellte sicherlich die größte und bedeutendste Produktion in diesem Jahr in Münster dar: das Team umfasste 55 Personen, das bei der gesamten Drehzeit von 5 Wochen in Münster und im Münsterland vor Ort übernachtete. Hinzu kommen 10 Darsteller, von denen 4 permanent, der Rest nur für die Drehs die Nacht in Hotels vor Ort verbrachte. Als Drehorte wurden überwiegend Motive aus dem Münsterland gewählt.

Für die Tatort-Produktionen arbeitete ein Team von insgesamt ca. 40 Personen (Produktionsteam und Darsteller) in Münster. Die Produktionszeit belief sich bei einem Dreh auf 14 Tage, bei dem zweiten auf 8 Tage, für die das gesamte Team in Hotels in Münster untergebracht war. Gedreht wurde zum einen in der Innenstadt z.B. am Prinzipalmarkt, am Hauptbahnhof, in der Pathologie der Unikliniken, zum anderen an verschiedenen Plätzen im Münsterland wie zum Beispiel in Borkhorst und Drensteinfurt sowie am Flughafen FMO.

Auch die Wilsberg-Produktionen wurden mit einem Produktionsteam von ca. 40 Personen geleistet. Für beide Produktionen wurden jeweils 10 Drehtage benötigt, wobei das Team und die Darsteller jeweils für 12 Nächte in Münsteraner Hotels übernachteten. Verschiedene Motive in der Innenstadt wie zum Beispiel die Lambertikirche, diverse Strassen, die Kunstakademie, das Amtsgericht, ein Antiquariat, sowie zwei Motive in Altenberge wurden für die Produktionen gewählt.

2. Quantitative monetäre Effekte

Die Produktion eines Films hat in der Regel wirtschaftliche Auswirkungen auf die Region, in der gedreht wurde. Im Folgenden sollen die quantitativ messbaren wirtschaftlichen Effekte, die die Produktionen im Münsterland ausgelöst haben, dargestellt werden. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Produktionen ist es nicht sinnvoll, ein Beispiel zu kalkulieren und die Werte jeweils zu übertragen. Die Produktionen werden daher im Einzelnen betrachtet.

Spielfilm Blueprint

Bei dem Spielfilm „Blueprint“ lässt sich ein im Münsterland getätigter Umsatz von knapp 300.000 Euro ermitteln. Die einzelnen Positionen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

Blueprint (65 Pers., 35 Tage)	
Kostenposition	Betrag
Unterbringung	161.950 €
Spesensatz (24 € / Tag)	50.400 €
Transport	2.345 €
Personal	2.700 €
Div. Dienstleistungen	18.500 €
Motivmieten	30.000 €
Nebenkosten, z.B. Reinigung	20.000 €
Gesamtsumme	285.895 €

Die oben verwendeten Zahlen wurden von der Produktionsfirma Relevant Film aus Hamburg zur Verfügung gestellt. Die Zahlen zeigen, dass der größte Ausgabenpunkt die Hotel- und Spesenkosten sind, die mit 162.000 und 50.000 Euro zusammen 74 Prozent des Budgets ausmachen. Die Unterbringung erfolgte in verschiedenen Hotels im Münsterland. Zusätzlich wurde eine Wohnung und ein Haus angemietet. Weitere hohe Kostenfaktoren sind die Motivmieten sowie die Nebenkosten wie z.B. Reinigungsarbeiten (nach dem Dreh), Telefon, Lebensmittel. Bei den Spesenkosten kann davon ausgegangen werden, dass sie komplett in Münster und im Münsterland im gastronomischen Bereich verausgabt wurden.

Die Position Transport beinhaltet überwiegend Taxifahrten, die täglich für ca. 60 Euro getätigt wurden. Autoanmietung und Benzinkosten kommen hinzu. An Personal wurde von der Produktionsfirma ein Büro- und ein Aufnahmepraktikant beschäftigt sowie zwei Maskenbildnerinnen. Die diversen Dienstleistungen umfassen beispielsweise einen Security-Service der Münsteraner Firma A&A, eine Casting-Firma sowie Dienstleistungen für Veranstaltungstechnik und Telekommunikation.

Bei 35 Drehtagen in Münster ergibt sich ein Tagesumsatz von 8.200 Euro, was verglichen mit den übrigen Produktionen ein relativ hoher Betrag ist. Dies erklärt sich durch den wesentlich höheren Produktionsaufwand bei internationalen Kinoproduktionen.

Bei der Analyse der monetären Effekte der Blueprint-Produktion ist zu beachten, dass die Produktion von der Filmstiftung NRW mit 1,0 Mio. Euro gefördert wurde. Eine solche Förderung hat zur Bedingung, dass mindestens 1,5 Mio. Euro der Produktionskosten in NRW ausgegeben werden müssen. Da das Münsterland fast ausschließlicher Drehort in NRW war - die übrigen Drehs wurden in Hamburg und in Kanada durchgeführt - kann man nach Aussage der Produzenten von einem wesentlich höheren Gesamtumsatz ausgehen, als die oben dargestellten 300.000 Euro. Da aber kein detaillierteres Datenmaterial von der Produktionsfirma zur Verfügung gestellt wurde, soll auf eine rein auf Schätzwerten beruhende Analyse verzichtet werden.

Tatort-Produktionen

Produktionsfirma der beiden Tatorte ist die Firma Colonia Media aus Köln, die die Daten der folgenden Kostendarstellung zur Verfügung gestellt hat. Beide Produktionen wurden mit dem gleichen Aufwand produziert, auch die Teamgröße und die Anzahl der Darsteller waren gleich. Lediglich die unterschiedliche Anzahl der Drehtage, einmal 14 Tage, einmal 8 Tage wirken sich daher auf den Gesamtumsatz der jeweiligen Produktionen aus. Die beiden folgenden Tabellen zeigen die einzelnen Kostenpositionen:

Tatort I (40 Pers., 14 Tage)	
Kostenposition	Betrag
Hotel (70€ / Pers. / Tag)	39.200 €
Spesensatz (24 € / Tag)	13.440 €
Transport	940 €
Personal	7.600 €
Div. Dienstleistungen	11.500 €
Motivmieten	7.000 €
Nebenkosten, z.B. Reinigung	2.500 €
Gesamtsumme	82.180 €

Tatort II (40 Pers., 8 Tage)	
Kostenposition	Betrag
Hotel (70€ / Pers. / Tag)	22.400 €
Spesensatz (24 € / Tag)	7.680 €
Transport	540 €
Personal	5.400 €
Div. Dienstleistungen	9.500 €
Motivmieten	5.000 €
Nebenkosten, z.B. Reinigung	1.550 €
Gesamtsumme	52.070 €

Auch bei diesen Produktionen machen die Hotel- und Spesenkosten mit ca. 53.000 Euro bei dem einen und mit ca. 30.000 Euro bei dem anderen Tatort den größten Anteil des Budgets aus. Das Team und die Darsteller wurden für beide Produktionen im Hotel Mövenpick in Münster untergebracht. Die Hotelkosten pro Person sind mit 70 Euro pro Übernachtung kalkuliert, der Spesensatz mit 24 Euro pro Person pro Tag. An Personal beschäftigte die Colonia Media neben ihrem Team zusätzlich Beleuchter, Kameraassistent, Maskenbildner

und Komparsen. Insgesamt wurde für zusätzliches Personal aus Münster ca. 7.600 Euro bzw. 5.400 Euro ausgegeben. Als diverse Dienstleister wurden wie bei „Blueprint“ Security-Services und Casting-Leistungen in Anspruch genommen. Außerdem wurde eine Firma für die Anfertigung diverser Beschilderungen beauftragt. Die Positionen Transport und Nebenkosten umfassen die gleichen Einzelpositionen wie bei der Blueprint-Produktion, das heißt beispielsweise Taxi-Fahrten sowie Reinigung, Telefon etc.

Die Kalkulation ergibt, dass bei den Tatort-Produktionen ein Tagesumsatz von 5.870 Euro bzw. von 6.500 Euro verausgabt wurde.

Wilsberg-Produktionen

Der Produktionsaufwand für die Wilsberg-Filme war für beide Produktionen gleich, so dass die quantitative Betrachtung für beide gleichermaßen gilt. Die Zahlenangaben entsprechen einer Kostenaufstellung der Produktionsfirma Cologne Gemini Filmproduktionen GmbH.

Wilsberg (40 Pers., 12 Tage)	
Kostenposition	Betrag
Hotel (70€ / Pers. / Tag)	33.600 €
Spesensatz (24 € / Tag)	9.600 €
Catering	2.000 €
Transport	1.645 €
Personal	2.100 €
Div. Dienstleistungen	7.000 €
Motivmieten	7.000 €
Nebenkosten, z.B. Reinigung	1.250 €
Gesamtsumme	64.195 €

Das Team der Wilsberg-Produktionen wurde im Tryp Hotel und im Hotel Mövenpick untergebracht, die Darsteller übernachteten im Hotel Mauritzhof. Insgesamt entstanden pro Produktion Hotelkosten von ca. 34.000 Euro. Der Spesensatz entspricht dem üblichen Satz von 24 Euro und beläuft sich pro Produktion auf knapp 10.000 Euro.

Während bei „Blueprint“ und den Tatort-Produktionen das Catering von einem Catering-Mobil aus Köln geleistet wurde und somit nur Ausgaben für Lebensmittelkäufe kalkuliert werden konnten, wurde bei den Wilsberg-Produktionen das gesamte Catering aus Münster bezogen. Es entstanden Catering-Kosten von 2.000 Euro pro Produktion.

Die Position Personal umfasst mit 2.100 Euro diverse Aushilfen, die von der Firma Cologne Gemini nicht weiter spezifiziert wurden, sowie Komparsen. An diversen Dienstleistungen wurden Ausgaben von ca. 7.000 Euro getätigt, die auf Security-Services, Absperrdienste und Autoverleihfirmen entfielen. Nebenkosten und Transportkosten entsprechen im einzelnen den oben erläuterten Produktionen.

Pro Tag ergibt sich bei den Wilsberg-Produktionen jeweils ein Tagesumsatz von 5.350 Euro. Hier zeigt sich eine leichte Umsatzsteigerung zum letzten Jahr, wo mit 5.000 Euro pro Tag kalkuliert wurde.

3. Zusammenfassung

Insgesamt haben die verschiedenen Produktionen zu einem Gesamteffekt für das Münsterland von ca. 550.000 Euro geführt. Den größten Anteil macht mit allein knapp 300.000 Euro die internationale Kinofilmproduktion „Blueprint“ aus.

Produktion	Umsatz
Blueprint	286.000 €
Tatort-I	82.000 €
Tatort-II	52.000 €
Wilsberg-I	65.000 €
Wilsberg-II	65.000 €
SUMME	550.000 €

Es soll jedoch darauf hingewiesen werden, dass in dieser Betrachtung der direkten monetären Auswirkungen nicht die Multiplikatorwirkung berücksichtigt wird, unter der man in der Volkswirtschaftslehre die vervielfachende Wirkung einer ursprünglich autonomen Ausgabe versteht. Damit ist gemeint, dass die durch die Ausgaben der Produktionen erzielten Einkommen bei den Auftragnehmern weitere Aufträge und Produktionen auslösen. Der Gesamteffekt kann daher ein Vielfaches an Erhöhung von Einkommen und regionaler Gesamtnachfrage ausmachen, als es in der direkten monetären Betrachtung der Fall ist. Eine exakte Ermittlung der effektiven Zahlungsströme ist in der Praxis jedoch nicht möglich und soll an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden.

Verglichen mit den letzten Jahren verstärkt sich eindeutig der Trend, dass die Produktionsfirmen zunehmend auf Münsteraner Dienstleister zurückgreifen. Diesen Trend bestätigen Gespräche mit den Produktionsfirmen. Einige produktionsspezifische Dienstleistungen wären zum Beispiel gerne zusätzlich in Münster in Anspruch genommen worden, mussten aber wegen fehlenden Angebots in Köln oder Hamburg beauftragt werden und von dort nach Münster gebracht werden.

Alle Produktionsfirmen zeigten sich in Interviews sehr zufrieden mit der Drehzeit in Münster, der Service, die Betreuung und die Infrastruktur wurden insgesamt gelobt.